

## Dreschflegel-Segen.

Von Eugen Ronai.

## I.

Drei packten an!  
Drei gegen acht!  
Redige Riesen  
Gen schleichende Nacht.

Der Hölle gebrannte, gesottene Brut  
Umlechte in wogender Flut,  
Hohnkreischend, mit wüstem Wellen  
Die drei geeinten Gesellen.  
Die blieben erst still . . . .

Der Hölle schwoll der Kamm,  
Freche Bier begann zu heißen,  
Wollte den drei  
Das Fleisch vom Leibe reißen.  
Da nahmen die Riesen  
In Waffen und Wehr  
Den Dreschflegel her!

## II.

Drei packten an!  
Drei gegen acht!  
Redige Riesen  
Gen schleichende Nacht.

Der Donnerkeil begann zu sausen.  
Kräftiger Hiebe gewaltiges Brausen  
Schlug in unerschöpflicher Quelle  
Auf die Häupter der Feinde,  
Der Söhne der Hölle.

Die Beine schwer in den Boden gewurzelt,  
Die kräftigen Leiber stählern gestrafft,  
So standen die wehrhaften Riesen  
Und in der Arme muskelnden Kraft  
Flog des Dreschflegels Segen.  
Lat segen! Lat segen!

## III.

So kämpften die Riesen.  
Drei gegen acht!  
Ehrliche Burschen  
Gen schleichende Nacht.

Unter der Hiebe tödlichem Schmettern,  
Der Wahrheit grollendem Wetzern,  
Unter des Flegels eiserner Schwere  
Schmolzen der Hölle teuflische Heere  
Erbärmlich dahin.

Der Sieg ward den Riesen . . . .  
Aufatmend hob sich ihre Brust  
Beim Anblick der bezwungenen Wanden,  
Die sich im Rot in Todeszucken wanden.  
Da lächelte leise der dreieinige Mann:  
Der Dreschflegel hat gute Arbeit getan!